

IL CANTICO DI FRATE SOLE

di San Francesco d'Assisi

Altissimu onnipotente bon Signore,
Tue son le laude, la gloria e l'onore
et onne benedictione:
ad Te solo, altissimo, se konfano,
et nullu homo ene dignu Te mentovare.

Laudato si, mi Signore,
cum tucte le Tue creature,
spetialmente messor lo frate sole,
lo quale jorna et allumini
noi per loi, et ellu è bellu
e radiante cum grande splendore:
de Te, altissimo, porta significatione.

Laudato si, mi Signore,
per sora luna e le stelle,
in celu l'ai formate clarite
e pretiose e belle.

Laudato si, mi Signore,
per frate vento e per aere,
e nubilo e sereno et onne tempo,
per lo quale a le Tue creature
dai sustentamento.

Laudato si, mi Signore,
per sor aqua,
la quale è multo utile et humile
e pretiosa e casta.

Laudato si, mi Signore,
per frate focu,
per lo quale ennallumini la nocte,
et ello è bello e jocondo
e robustoso e forte.

Laudato si, mi Signore,
per sora nostra matre terra,
la quale ne sustenta e governa
e produce diversi fructi
con coloriti flori et herba.

Laudate e benedicete mi Signore
e ringratiare e serviteli
cum grande umiltate!

**Im Selbstverlag.
Alle Rechte vorbehalten.
1. Auflage 500 Ex.
November 2004**

**Rudolf Bigler
Meienriedweg 4
CH-2504 Biel-Bienne**

Konzert zum 80. Geburtstag des Bieler Komponisten



Rudolf Bigler

mit

*Dmytro Sukhovienko, Klavier; Tatjana Korsunskaya, Klavier;
Svetlana Vasylyeva, Geige; Dimitri Vasylyev, Klarinette;
Conradin Brotbeck, Cello; Bernhard Heiniger, Orgel;
Nicole Wehrli, Mezzosopran; Iris Egger, Sopran;
Marie-France Baechler, Sopran; Hartmund Kriscun, Bariton;
Johannes Bigler, Posaune*

Booklet: 242×121

Seiten 4, 1

Rudolf Bigler

Dieses Konzert zeigt einen Ausschnitt aus verschiedenen Schaffensperioden des Komponisten vom **Frühlingslied** des 14-jährigen Schülers bis heute.

Seine Liebe zur Orgel fing in frühester Kindheit an, als er an der Hand des früh verstorbenen Vaters die Orgel der Stadtkirche zum ersten Mal brausen hörte. Dieses Erlebnis war so stark, dass er schon als 16-Jähriger selber an der Orgel sass und auch heute noch mit 80 Jahren die Orgel in der Stephanskirche Mett erklingen lässt.

Auch hat ihn die melodische Kraft der Streichinstrumente (Violine, Viola) sowie das Zusammenspiel in der Kammermusik von früher Jugend an begleitet.

Im **Sonnengesang des Pharao Echnaton** fand seine Liebe zur ägyptischen Kultur ihren Ausdruck, überzeugend dargeboten vom Bariton *Hartmund Kriscun* und hervorragend am Klavier begleitet von *Tatjana Korsunskaya*.

Die **Musik für Cello** komponierte er für sein Patenkind *Conradin Brotbeck*, der sie ihm zu seinem 80.Geburtstag als Uraufführung tief empfunden darbrachte.

Ein Geschenk für ihn ist auch die Freundschaft mit dem Klarinettenisten *Dimitri Vasylyev* und seiner Frau, der Geigerin *Svetlana Vasylyeva*, die beide in einfühlsamer Weise seine Kompositionen interpretieren.

Die beiden Vokalwerke **Die Tulpe** und **Il cantico di frate sole** von Franz von Assisi komponierte er für seinen Schülerchor des Schulhauses Geyisried, wie unzählige andere Werke. Zum ersten Mal erklingen sie hier in der Fassung für 3 Einzelstimmen, ergreifend gesungen von *Nicole Wehrli*, *Iris Egger* und *Marie-France Baechler*.

Neben viel Märchenspiel-Musik und Liedern für seine Schüler pflegte er auch immer das Kunstlied. Als glückliche Fügung erwies sich das harmonische Zusammenspiel der beiden Musikerinnen *Nicole Wehrli* und *Tatjana Korsunskaya*.

Die Texte seiner Auswahl zeugen von seinem tiefen, meditativen Suchen nach den ewigen Wahrheiten, was sich auch in der **Elegie** wundervoll ausdrückte durch die verinnerlichten Klänge der Klarinette.

In den **Miniaturen** für Klavier ist ein tastendes Suchen nach einer neuen Klanglichkeit, in der Tritonus und grosse Septime eine zentrale Rolle spielen, und die in wunderbarer Weise von *Dmytro Sukhovienco* uraufgeführt wurden.

Eine ganz besondere Freude ist ihm immer wieder das Spiel seines *Sohnes Johannes*, der mit seiner Posaune in feiner Weise die Musik seines Vaters zum Klingen bringt (**Nomos** und **Lauda**).

Den würdigen Eingang und Abschluss des Konzertes gestaltete auf der Orgel *Bernhard Heiniger* mit dem **Introitus** und der **Fantasie**.

Bei den Interpreten ergab sich ein wunderbar harmonisches Miteinander im Zusammenspiel zwischen Musikern aus der Schweiz und dem slavischen Kulturraum (Ukraine, Russland). Ihre Freude am gemeinsamen musikalischen Gestalten auf hohem Niveau übertrug sich auch auf die Zuhörer und gab dem Abend ein besonderes Gepräge.

Ein herzlicher Dank geht an das Patronatskomitee

Hr. Hans Stöckli, Stadtpräsident von Biel
Hr. Roman Brotbeck, Direktor Musik-Hochschule Bern-Biel
Hr. Lucius Juon, Gründer der Singschule Chur

und folgende Personen und Institutionen:

Stadt Biel
Kanton Bern
Orange AG,
Alters-Wohnheim Büttenberg,
Stephanskirche Mett
Anonyme Spender
Pasquartkirche für ihren schönen Raum
Olivier Gresset für die Photographie

*Konzert zum 80. Geburtstag
des Bieler Komponisten*

Rudolf Bigler



Alle Urheber- und Leistungs-
schutzrechte vorbehalten.
© 2004 Rudolf Bigler

CD 1

Dauer 46:50

*Dmytro Sukhovienco, Klavier; Tatjana Korsunskaya, Klavier;
Svetlana Vasylyeva, Geige; Dimitri Vasylyev, Klarinette;
Conradin Brotbeck, Cello; Bernhard Heiniger, Orgel;
Nicole Wehrli, Mezzosopran; Iris Egger, Sopran;
Marie-France Baechler, Sopran;
Hartmund Kriscun, Bariton;
Johannes Bigler, Posaune*

Rondelle 1: 120×120

Zentrum: 25

Bohrung: 10

*Konzert zum 80. Geburtstag
des Bieler Komponisten*

Rudolf Bigler



Alle Urheber- und Leistungs-
schutzrechte vorbehalten.
© 2004 Rudolf Bigler

CD 2

Dauer 51:01

*Dmytro Sukhovienco, Klavier; Tatjana Korsunskaya, Klavier;
Svetlana Vasylyeva, Geige; Dimitri Vasylyev, Klarinette;
Conradin Brotbeck, Cello; Bernhard Heiniger, Orgel;
Nicole Wehrli, Mezzosopran; Iris Egger, Sopran;
Marie-France Baechler, Sopran;
Hartmund Kriscun, Bariton;
Johannes Bigler, Posaune*

Rondelle 2: 120×120

Zentrum: 25

Bohrung: 10

Aufnahme vom 21. August 2004, Pasquartkirche Biel-Bienne

Rudolf Bigler – Konzert zum 80. Geburtstag

Rudolf Bigler – Konzert zum 80. Geburtstag

CD1	01	Introitus für Orgel	4:16
	02	Frühlingslied vom 14jährigen Schüler (a cappella)	1:08
	03	Invokation für Geige und Orgel	4:20
	04	Wandlung für Bariton und Klavier	2:15
	05	Sonnengesang des Pharaos Echnaton für Bariton und Klavier	6:45
	06	Klaviertrio für Geige, Cello und Klavier	7:51
	07	Musik für Cello und Klavier	3:31
	08	Miniaturen für Klavier	16:40
CD2	01	Sonatine für Geige und Klavier	4:04
	02	Suite für Klarinette und Klavier	10:30
	03	Die Tulpe Frauenstimmen a cappella	1:40
	04	Il cantico di frate sole di San Francesco d'Assisi Frauenstimmen a cappella	5:39
	05	Nomos Posaune	2:49
	06	Lauda Posaune	3:16
	07	Wolken für Mezzosopran und Klavier	2:00
	08	Allein für Mezzosopran und Klavier	1:38
	09	Flötenspiel für Mezzosopran und Klavier	2:22
	10	Bauernknabe für Mezzosopran und Klavier	0:58
	11	Die innere Stadt für Mezzosopran und Klavier	1:23
	12	Ich hebe gerne Blumen auf für Mezzosopran und Klavier	2:09
	13	Nachts im Walde für Mezzosopran und Klavier	1:43
	14	Wind, du mein Freund für Mezzosopran und Klavier	1:00
	15	Die Schnupftabakdose für Mezzosopran und Klavier	1:41
	16	Elegie für Klarinette und Klavier	4:00
	17	Der grimmig Tod Fantasie für Orgel	4:02

Live-Mitschnitt und Gestaltung: Thomas Bigler, Jegenstorf / Master: Magnon Recording Studio, Stans

Inlay: 151×118

Falze je 65

*Konzert zum 80. Geburtstag
des Bieler Komponisten*

Rudolf Bigler

Texte

Im Selbstverlag.
Alle Rechte vorbehalten.
1. Auflage 500 Ex.
November 2004

Rudolf Bigler
Meienriedweg 4
CH-2504 Biel-Bienne
Tel. +41 (0)32 341 20 56

<http://home.datacomm.ch/rudolf.bigler/>
rudolf.bigler@vtxmail.ch

WANDLUNG (Werner Bergengruen)

Löse dich von Haus und Haft
Eh der Herd verglimmt.
Denn zu Gottes Wanderschaft
Bist du vorbestimmt.

Raste stumm am falben Rain.
Laub ist braun gehäuft,
da der graue Bitterwein
Aus der Wolke träuft.

Hufschlag hart am Strassenbord,
Wagenspur und Tritt
Löscht der blasse Regen fort
Und dich selber mit.

Namenloses Zeitenkind,
Baum im Wanderschuh!
Was am Prellstein hockt und sinnt,
Das bist nicht mehr du.

Gib dich der verborg'nen Hand,
Die dich angerührt.
Hebe dich vom Grabenrand.
Geh. Du bist geführt.

Die Tulpe (Josef Guggenmos)

Dunkel
war alles und Nacht.
In der Erde tief
die Zwiebel schlief,
die braune.

Was ist das für ein Gemunkel,
was ist das für ein Geraune?
dachte die Zwiebel,
plötzlich erwacht.
Was singen die Vögel da droben
und jauchzen und toben?

Von Neugier gepackt,
hat die Zwiebel einen langen Hals gemacht
und um sich geblickt
mit einem hübschen Tulpengesicht.

Da hat ihr der Frühling entgegengelacht.

Wind, du mein Freund! (Christian Morgenstern)

Wind, du mein Freund!
Lang hielten Berge mich
grämlich umzäunt.
Nun wieder grüss ich dich,
frei, dich, den Freien;
nun gib mir, Himmelspross,
wieder die Weihen,
Wecker zu sein wie du
aller verschlafnen Ruh!
Wind, du mein Freund!
Du mein liebster Genoss!

Die Schnupftabaksdose (Joachim Ringelnatz)

Es war eine Schnupftabaksdose,
Die hatte Friedrich der Grosse
Sich selbst geschnitzelt aus Nussbaumholz.
Und darauf war sie natürlich stolz.

Da kam ein Holzwurm gekrochen.
Der hatte Nussbaum gerochen.
Die Dose erzählte ihm lang und breit
Von Friedrich dem Grossen und seiner Zeit.

Sie nannte den alten Fritz generös.
Da aber wurde der Holzwurm nervös
Und sagte, indem er zu bohren begann:
„Was geht mich Friedrich der Grosse an!“

IL CANTICO DI FRATE SOLE
di San Francesco d'Assisi

Altissimu onnipotente bon Signore,
Tue son le laude, la gloria e l'onore
et onne benedictione:
ad Te solo, altissimo, se konfano,
et nullu homo ene dignu Te mentovare.

Laudato si, mi Signore,
cum tucte le Tue creature,
spetialmente messor lo frate sole,
lo quale jorna et allumini
noi per loi, et ellu è bellu
e radiante cum grande splendore:
de Te, altissimo, porta significazione.

Laudato si, mi Signore,
per sora luna e le stelle,
in celu l'ai formate clarite
e pretiose e belle.

Laudato si, mi Signore,
per frate vento e per aere,
e nubilo e sereno et onne tempo,
per lo quale a le Tue creature
dai sustentamento.

Laudato si, mi Signore,
per sor aqua,
la quale è multo utile et humile
e pretiosa e casta.

Laudato si, mi Signore,
per frate focu,
per lo quale ennallumini la nocte,
et ello è bello e jocondo
e robustoso e forte.

Laudato si, mi Signore,
per sora nostra matre terra,
la quale ne sustenta e governa
e produce diversi fructi
con coloriti flori et herba.

Laudate e benedicete mi Signore
e ringratiare e serviteli
cum grande umiltate!

Wolken (Hermann Hesse)

Wolken, leise Schiffe fahren
Über mir und rühren mich
Mit den zarten wunderbaren
Farbenschleiern wunderbarlich.

Aus der blauen Luft entquollen,
Eine farbig schöne Welt,
Die mich mit geheimnisvollen
Reizen oft gefangen hält.

Leichte, lichte, klare Schäume,
Alles Irdischen befreit,
Ob ihr schöne Heimweihträume
Der befleckten Erde seid?

Allein (Hermann Hesse)

Es führen über die Erde
Strassen und Wege viel,
Aber alle haben
Dasselbe Ziel.

Du kannst reiten und fahren
Zu zwein und zu drein,
Den letzten Schritt musst du
Gehen allein.

Drum ist kein Wissen
Noch Können so gut,
Als dass man alles
Schwere Alleine tut.

Die innere Stadt (Friedrich Lienhard)

Es hallen silberne Glocken
aus einer seligen Stadt;
die Stadt ist mir im Herzen,
die solche Glocken hat.

Und wer die Glocken läutet
so zart und stark und rein,
du Glöckner meiner Seele,
das weisst nur du allein.

Flötenspiel (Hermann Hesse)

Ein Haus bei Nacht durch Strauch und
Baum
Ein Fenster leise schimmern liess,
Und dort im unsichtbaren Raum
Ein Flötenspieler stand und blies.

Es war ein Lied so altbekannt,
Es floss so gütig in die Nacht,
Als wäre Heimat jedes Land,
Als wäre jeder Weg vollbracht.

Es war der Welt geheimer Sinn
In seinem Atem offenbart,
Und willig gab das Herz sich hin
Und alle Zeit ward Gegenwart.

Der Bauernknabe (Christian Morgenstern)

Ein Bauernknabe liegt im Wald
und liest.
Warum erschüttert mich dies Bild?
Weil ihm nichts ahnet
von ihm selbst.
Ich wollt, ich wär Maria,
dass ich ihm die Füße salben könnte
und mit meinem Haar
sie trocknen...

Ich hebe gerne Blumen auf
(Christian Morgenstern)

Ich hebe gerne Blumen auf vom Boden,
die andre achtlos fortgeworfen haben,
und gebe ihnen, was man Blumen gibt.

So sterben sie, statt kalt im Kot begraben,
doch noch den süssesten von allen Toden:
den Tod bei einem Wesen, das sie liebt.

Nachts im Wald (Christian Morgenstern)

Bist du nie des Nachts durch Wald gegangen,
wo du deinen eignen Fuss nicht sahst?
Doch ein Wissen überwand dein Bangen;
Dich führt der Weg,

Hält dich Leid und Trübsal nie umfassen,
dass du zitterst, welchem Ziel du nahst?
Doch ein Wissen übermannt dein Bangen:
Dich führt dein Weg.

SONNENGESANG DES ECHNATON

Der Glanz des Aton

Dein Aufleuchten ist schön am Rande des Himmels
du lebender ATON, der zuerst lebte.
Wenn du dich erhebst am Rande des Himmels
so erfüllst du jedes Land mit deiner Schönheit.
Denn du bist schön, gross und funkelnd,
du bist hoch über der Erde. Du bist R ê —
und du hast uns alle gefangen genommen;
du fesselst sie durch deine Liebe.
Obwohl du fern bist, sind deine Strahlen doch auf Erden,
obwohl du hoch droben bist, sind deine Fussstapfen der Tag.

Nacht

Wenn du untergehst am Rande des Himmels,
so liegt die Welt im Dunkel als wäre sie tot.
Sie schlafen in ihren Kammern, ihre Häupter sind verhüllt.
Dunkel herrscht, es schweigt die Welt;
denn der sie schuf, ist am Himmelsrande zur Ruhe gegangen.

Der Tag und der Mensch

Hell ist die Erde, wenn du aufgehst am Himmelsrand,
wenn du als ATON bei Tage scheinest.
Das Dunkel wird verbannt, wenn du deine Strahlen aussendest.
Hell ist die Erde.

Ich hebe gerne Blumen auf
(Christian Morgenstern)

Ich hebe gerne Blumen auf vom Boden,
die andre achtlos fortgeworfen haben,
und gebe ihnen, was man Blumen gibt.

So sterben sie, statt kalt im Kot begraben,
doch noch den süssesten von allen Toden:
den Tod bei einem Wesen, das sie liebt.

Die innere Stadt
(Friedrich Lienhard)

Es hallen silberne Glocken
aus einer seligen Stadt;
die Stadt ist mir im Herzen,
die solche Glocken hat.

Und wer die Glocken läutet
so zart und stark und rein,
du Glöckner meiner Seele,
das weisst nur du allein.

Im Selbstverlag.
Alle Rechte vorbehalten.
1. Auflage 500 Ex.
November 2004

Rudolf Bigler
Meienriedweg 4
CH-2504 Biel-Bienne
Tel. +41 32 341 20 56

<http://home.datacomm.ch/rudolf.bigler/>

rudolf.bigler@datacomm.ch

**Konzert zum 80. Geburtstag des
Bieler Komponisten Rudolf Bigler**

Liedertexte

WANDLUNG
(Werner Bergengruen)

Löse dich von Haus und Haft
Eh der Herd verglimmt.
Denn zu Gottes Wanderschaft
Bist du vorbestimmt.

Raste stumm am falben Rain.
Laub ist braun gehäuft,
da der graue Bitterwein
Aus der Wolke träuft.

Hufschlag hart am Strassenbord,
Wagenspur und Tritt
Löschst der blasse Regen fort
Und dich selber mit.

Namenloses Zeitenkind,
Baum im Wanderschuh!
Was am Prellstein hockt und sinnt,
Das bist nicht mehr du.

Gib dich der verborgnen Hand,
Die dich angerührt.
Hebe dich vom Grabenrand.
Geh. Du bist geführt.

SONNENGESANG DES ECHNATON

Der Glanz des Aton
Dein Aufleuchten ist schön
am Rande des Himmels
du lebender ATON, der zuerst lebte.
Wenn du dich erhebst
am Rande des Himmels
so erfüllst du jedes Land mit deiner Schönheit.
Denn du bist schön, gross und funkelnnd,
du bist hoch über der Erde.
Du bist R ê —
und du hast uns alle gefangen genommen;
du fesselst sie durch deine Liebe.
Obwohl du fern bist,
sind deine Strahlen doch auf Erden,
obwohl du hoch droben bist,
sind deine Fusstapfen der Tag.

Nacht
Wenn du untergehst am Rande des Himmels,
so liegt die Welt im Dunkel als wäre sie tot.
Sie schlafen in ihren Kammern,
ihre Häupter sind verhüllt.
Dunkel herrscht, es schweigt die Welt;
denn der sie schuf, ist
am Himmelsrande zur Ruhe gegangen.

Der Tag und der Mensch
Hell ist die Erde, wenn du aufgehst
am Himmelsrand,
wenn du als ATON bei Tage scheinst.
Das Dunkel wird verbannt,
wenn du deine Strahlen aussendest.
Hell ist die Erde.

Wolken
(Hermann Hesse)

Wolken, leise Schiffe fahren
Über mir und rühren mich
Mit den zarten, wunderbaren
Farbenschleiern wunderbarlich.

Aus der blauen Luft entquollen,
Eine farbig schöne Welt,
Die mich mit geheimnisvollen
Reizen oft gefangen hält.

Leichte, lichte, klare Schäume,
Alles Irdischen befreit,
Ob ihr schöne Heimwehträume
Der befleckten Erde seid?

Allein
(Hermann Hesse)

Es führen über die Erde
Strassen und Wege viel,
Aber alle haben
Dasselbe Ziel.

Du kannst reiten und fahren
Zu zwein und zu drein,
Den letzten Schritt musst du
Gehen allein.

Drum ist kein Wissen
Noch Können so gut,
Als dass man alles
Schwere Alleine tut.

Flötenspiel
(Hermann Hesse)

Ein Haus bei Nacht durch Strauch und Baum
Ein Fenster leise schimmern liess,
Und dort im unsichtbaren Raum
Ein Flötenspieler stand und blies.

Es war ein Lied so altbekannt,
Es floss so gütig in die Nacht,
Als wäre Heimat jedes Land,
Als wäre jeder Weg vollbracht.

Es war der Welt geheimer Sinn
In seinem Atem offenbart,
Und willig gab das Herz sich hin
Und alle Zeit ward Gegenwart.

Der Bauernknabe
(Christian Morgenstern)

Ein Bauernknabe liegt im Wald
und liest.
Warum erschüttert mich dies Bild?
Weil ihm nichts ahnet
von ihm selbst.
Ich wollt, ich wär Maria,
dass ich ihm die Füße salben könnte
und mit meinem Haar
sie trocknen...

Die Tulpe
(Josef Guggenmos)

Dunkel
war alles und Nacht.
In der Erde tief
die Zwiebel schlief,
die braune.

Was ist das für ein Gemunkel,
was ist das für ein Geraune?
dachte die Zwiebel,
plötzlich erwacht.
Was singen die Vögel da droben
und jauchzen und toben?

Von Neugier gepackt,
hat die Zwiebel einen langen Hals gemacht
und um sich geblickt
mit einem hübschen Tulpengesicht.

Da hat ihr der Frühling entgegengelacht.

Nachts im Wald
(Christian Morgenstern)

Bist du nie des Nachts durch Wald gegangen,
wo du deinen eignen fuss nicht sahst?
Doch ein Wissen überwand dein Bangen;
Dich führt der Weg,

Hält dich Leid und Trübsal nie umfängen,
dass du zitterst, welchem Ziel du nahst?
Doch ein Wissen übermannt dein Bangen:
Dich führt dein Weg.

Wind, du mein Freund!
(Christian Morgenstern)

Wind, du mein Freund!
Lang hielten Berge mich
grämlich umzäunt.
Nun wieder grüss ich dich,
frei, dich, den Freien;
nun gib mir, Himmelspross,
wieder die Weihen,
Wecker zu sein wie du
aller verschlafnen Ruh!
Wind, du mein Freund!
Du mein liebster Genoss!

Die Schnupftabaksdose
(Joachim Ringelnatz)

Es war eine Schnupftabaksdose,
Die hatte Friedrich der Grosse
Sich selbst geschnitzelt aus Nussbaumholz.
Und darauf war sie natürlich stolz.

Da kam ein Holzwurm gekrochen.
Der hatte Nussbaum gerochen.
Die Dose erzählte ihm lang und breit
Von Friedrich dem Grossen und seiner Zeit.

Sie nannte den alten Fritz generös.
Da aber wurde der Holzwurm nervös
Und sagte, indem er zu bohren begann:
„Was geht mich Friedrich der Grosse an!“